

Leitbild/ Leitlinien

Agendagruppe historischer Ortskern

Aufgabe: Die Agendagruppe historischer Ortskern ist ein Zusammenschluss engagierter Bürger und Bürgerinnen. Im Fokus steht die behutsame Entwicklung des Ortes Stahnsdorf, verkehrstechnisch, landschaftsplanerisch und atmosphärisch. Die Gruppe versteht sich als Impulsgeber, die, unter Hinzuziehung von Experten, Ideen generiert und Vorschläge zur konkreten Gestaltung verschiedener Gebietsschwerpunkte des Ortes liefert, die in fruchtbarer Zusammenarbeit mit Gemeinde und Verwaltung umgesetzt werden.

Werte: Wir sind ein demokratisches Forum, das Menschen jeden Alters, jeder Religion, Rasse, Hautfarbe und politischen Gesinnung willkommen heißt. Maßgeblich sind Achtung, Respekt und Toleranz im Umgang miteinander. Der Anschluss an die Agenda 21, wie das Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert 1992 in Rio de Janeiro formuliert wurde, drückt eine Bewusstseinshaltung aus: jeder Mensch hat das Recht auf eine intakte Umwelt und das gleiche Recht, die gemeinsamen Güter der Menschheit zu nutzen. Auch künftige Generationen sollen die gleichen Lebenschancen haben. Diese Haltung teilen wir.

Ziel: Identitätsstiftend für Stahnsdorf ist der Dorfplatz mit seinen historisch gewachsenen Strukturen, dem idyllischen Dorfanger in der Mitte, dem mittelalterlichen Steinkirchlein umgeben von einem alten leicht verwildertem Friedhof und darum herum angesiedelt die ländlichen Häuser und Vierseithöfe, teilweise charmant restauriert.

Ein ländlich- friedlicher Ort, dem behutsame Belebung gut tut.

Wenn dieser Ort als identitätsstiftend begriffen wird, bedeutet das, dass diese Atmosphäre ausstrahlen soll und auch in anderen Bereichen mit unterschiedlichen Funktionen (Einkaufsgegend, Wohnsiedlungen) wiederzufinden ist. Das heißt ein dem Dorfcharakter entsprechendes Bau- Besiedlungs- und Wohnkonzept sollte vorherrschen: kleinteilige Gebäude, Bäume und Grünflächen, Treffpunkte mit Bänken evtl. Spiel und /oder Sportgeräten, Radwege, insgesamt ein stimmiges Verkehrskonzept, das den Schwerverkehr aus dem Ortskern heraushält.

Das Areal das wir als Ortskern zunächst verstehen umfasst den Dorfplatz, Kirchstraße, Wilhelm-Külz-Straße, Friedrich-Weißler-Platz, Bereich ehemalige Bäckerei Lidtke- Elektro-Krause- Gebietstausch mit Kleinmachnow, Stahnsdorfer Hof, Ortseingang West (Bauhof gegenüber Restaurant Castagno), Busbahnhof mit „Kaisers“, ehemaliges Postamt (Wannseestraße)

Anregungen/Konkrete Maßnahmen

1. Bereich Dorfplatz

- Der Dorfplatz wird bereits landschaftsgärtnerisch überarbeitet und gemäß historischem Vorbild gestaltet, federführend ist der Landschaftsgärtner Ansgar Heinze. Der Prozess wird mehrere Jahre dauern.
- Der Platz östlich der Kirche, wo sich die Gedenkstätte der Gefallenen des Krieges befindet, sollte mehr als Vorplatz zur Kirche wahrgenommen werden und dementsprechend gestaltet werden. Wesentlich ist hier auch eine Befestigung des Weges mit ortsüblichem Granit, um einen barrierefreien Zugang zur Kirche zu schaffen (momentan befindet sich dort eine Schotteroberfläche).
- Der Teich auf dem Dorfanger soll vor einer völligen Verschilfung bewahrt, gesäubert und wieder als Gewässer wahrnehmbar gemacht werden.
- Die Lichtstreifen (Streifen zwischen Gehweg und Straße) sollten einheitlich gestaltet werden – am besten mit einer Begrünung durch Rasen.
- Für Radfahrer sollte die Einbahnstraßenregelung aufgehoben werden.
- Sanierung/ Erneuerung der Straßenlaternen

2. Bereich Wilhelm-Külz-Straße

- Alte Tankstelle: es wäre wünschenswert, das Gebäude zu erhalten und einer neuen Bestimmung zuzuführen. Architektonisch bildet sie ein Ensemble mit der alten (restaurierten!) Feuerwache und der an die Tankstelle angrenzenden Werkstatt, das einen wertvollen Bestand bildet.
- Verkehrssituation: der größere Teil der Wilhelm- Külz – Straße verbindet den Bäckedamm (westlichen Eingang zu Dorfplatz) mit der Lindenstraße. Hier ist es dringlich, den Schwerverkehr aus diesem Bereich völlig herauszunehmen, die Straße wird oft als Abkürzung in das Gewerbegebiet benutzt und bringt eine unnötige Belastung durch Lärm, Vibration und Abgasen für die Anwohner und Gewerbetreibenden.
- Weiter ist eine Umgestaltung zur Allee –nach historischem Vorbild- erstrebenswert. Durchsetzung eventuell auch mit privaten „Baumpaten“, die jeweils einen (oder mehrere) Bäume finanzieren und somit die Patenschaft übernehmen.
- Der „Stummel“ der Wilhelm- Külz- Straße, führt jetzt über das Gelände der Firma Krause, das mit einem Metalltor abgesperrt ist, hin zu der Kreuzung am Stahnsdorfer Hof. Die ehemalige Blickachse bis auf den Dorfplatz ist seit der Versetzung des Zeitungskiosks wieder grundsätzlich vorhanden. Da es sich um den Ortseingang handelt, wäre eine weitere Öffnung zum Dorfplatz, zum Zentrum hin, wünschenswert. Denkbar wäre eine „Bummelstraße“ für Fußgänger und Radfahrer.

3. Bereich Friedrich-Weißler-Platz

- Die Problematik des Platzes ist sein „Nicht-Wahrgenommen-Werden“. Das Denkmal an die Nazi-Gewaltherrschaft ist von der Lindenstraße durch die Bushaltestelle völlig blockiert; weiter ist es durch teilweise spillrige Koniferen (atypisch für diese Region) dunkel

überschattet. Die ursprünglich angelegten Stufen entbehren eines erkennbaren Zweckes und was früher lebendiger Treffpunkt war, liegt heute verlassen da.

- Erstrebenswert wäre eine gärtnerische Umgestaltung mit vielen Sträuchern, Büschen und Stauden, die Licht, Luft und Blickachsen erlaubt evtl. ein „Duftgartenteil“, der zum Spazieren und Schnuppern einlädt. Um den Treffpunktcharakter aus früheren Zeiten wieder aufzunehmen, wäre ein stilvoller Zeitungspavillon, (z.B. aus Glas und Schmiedeeisen) in der Mitte, umgeben von einem Vorplatz mit Bänken ideal.
- Ergänzend dazu und im Sinne der Belebung dieses Areals wäre die Einrichtung eines Wochenmarktes bereichernd. Laut Einschätzung der Expertin Sabine Hüning, die erfolgreich Wochenmärkte in Berlin und Potsdam etabliert hat, müsste der Markt spezifische Besonderheiten (z. B. Fisch, regionale Produkte) bieten, um attraktive Anlaufstelle zu werden.

4. Parkraum/Parksituation

- parkende Autos sind besonders im Bereich Wilhelm-Külz-Straße / Friedrich-Weißler-Platz ein Ärgernis für Anwohner, deren Toreinfahrten wiederholt blockiert werden. Wird eine stärkere Belebung dieses Gebietes angedacht, muss Abhilfe geschaffen werden. Parkplätze können ansprechend gestaltet werden, z. B. auf Schotterrasen, zwischen alten Bäumen oder Neupflanzungen, die dieser Nutzung Grünflächencharakter verleihen. Gemeindeeigene Flächen wie auf dem WAZV (Werkhof)- Gelände (neben dem Restaurant Castagno) könnten dafür bereitgestellt werden.

5. Bereich Busbahnhof/Kaisers/altes Postamt

- ein Highlight dort ist die Apotheke Stahnsdorf und das historische Gebäude, das viele Jahre die Post beherbergte. Hier liegt sicher noch Entwicklungspotential, was die Nutzung betrifft.